

## Licht und Schatten

Die andere Wange hinhalten,  
das letzte Hemd geben,  
Ungerechtigkeiten ertragen.

Ist das wirklich Gottes Wille?

Geben, wo nichts für mich rausspringt,  
verzeihen, wo Gerechtigkeit fehlt,  
verleihen, was nicht mehr zurückkommt.

Kann Gott das von mir verlangen?

Die anderen mit neuen Augen sehen,  
ihnen tun, was ich auch für mich erwarte –  
im überfließenden Maß der Liebe.

Kann das Gottes Wille sein?

*Reinhard Stiksel*

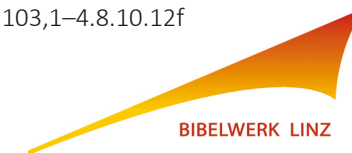
### Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Gewalt, Hass und Anfeindungen sind in unserem Alltag traurige Realität. Wie nehme ich sie in meinem Umfeld oder in sozialen Netzwerken wahr? Wie gehe ich damit um?
- In dieser Woche achte ich besonders auf jene Menschen in meiner Umgebung, mit denen ich nicht so gut kann, die ich als Konkurrent:innen wahrnehme oder von denen ich nichts Gutes erwarte. Ich versuche bewusst, ihnen unvoreingenommen und auf Augenhöhe zu begegnen und einmal ihre Perspektive einzunehmen. Vielleicht gelingt es mir auch, ihnen in kleinen Dingen etwas Gutes zu tun.

**1. Lesung:** 1 Sam 26,2.7–9.12f.22f | **Antwortpsalm:** Ps 103,1–4.8.10.12f

**2. Lesung:** 1 Kor 15,45–49

**Evangelium:** Lk 6,27–38



Biblisches Sonntagsblatt

## Der andere – mein Spiegelbild?



Wer in der Spur Jesu geht, unterscheidet sich: Lebendiger Glaube verändert das eigene Tun und den Blick auf das Miteinander. In der Wettbewerbsgesellschaft gilt es, andere auszustechen und sich durch stabile Seilschaften nach oben zu arbeiten. Als Christinnen und Christen hingegen nehmen wir das Gegenüber nicht als Konkurrenz wahr, sondern begegnen ihr oder ihm auf Augenhöhe. Aus der Beziehung zu Gott eröffnet sich eine weite Perspektive auf das Leben und wir können aus den Kreisläufen von Gewalt, Vergeltung und Egoismus ausbrechen.

### Verbindung zum Alten Testament

Mit dem Stichwort Feindesliebe verbinden viele Menschen – auch außerhalb der Kirche – zuerst Jesus von Nazaret und seine bedingungslose Nächstenliebe, die ihn von allen anderen biblischen Personen unterscheidet. Tatsächlich jedoch finden sich viele Handlungsanleitungen Jesu in Texten des Alten Testaments wieder.

Die sogenannte „Goldene Regel“ (V. 31; vgl. dazu auch Mt 7,12) hat dementsprechend genauso ihr Pendant im Alten Testament (vgl. Sir 31,15) und in der frühjüdischen Literatur wie das allgemeine Gebot der Nächstenliebe. Letzteres gilt dort sogar explizit nicht nur für Menschen aus dem eigenen Volk, sondern ebenso für Nichtjüdinnen und -juden (vgl. Lev 19,34). Von den Fremden ist der Schritt zu den Feinden zwar nicht mehr so weit, ausdrücklich findet sich der Aufruf zur Feindesliebe allerdings erst bei Jesus.

### Eine konsequente Entscheidung

Die Feindesliebe ist der konsequente Endpunkt des Gottesbildes Jesu. Jede und jeder kann zu meinem Nächsten werden (vgl. die Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter in Lk 10,30–35), sogar mein Feind. Auch ihm können wir als Kinder Gottes auf Augenhöhe begegnen. Möglich wird dies erst auf der Basis eines Gottesbildes, das Gott als radikal Liebenden versteht. Nur wer sich selbst bedingungslos geliebt weiß, kann die eigene Zuwendung auch jenen zukommen lassen, von denen er keine Gegenliebe erwartet. Die Feindesliebe wird damit zur Antwort des überfließenden Maßes der Liebe, die der Mensch selbst erfährt.

### Erfahrungen einer geplagten Gemeinde

Jesu Worte sind keine theoretisch-philosophischen Abhandlungen. Ihre Radikalität bekommen sie nicht zuletzt aufgrund ihrer realitätsnahen Bilder. Diese jedoch spiegeln nicht die Erfahrungen von Siegern wider. Vielmehr zeigt sich in ihnen eine deprimierende Realität, die geprägt ist von Ungerechtigkeit, Diebstahl und verschiedenen Formen von Hass, physischer und psychischer Gewalt.

Anders als die spätere Entwicklung der Kirche vermuten lässt, finden sich die Fundamente der Christus-Gemeinden nicht in den glänzenden Palästen der Herrscherschichten, sondern im rauen Alltag von Sklaven und Menschen in prekären Situationen. Manch biblisches Beispiel (etwa 1 Petr 2,18–20) zeigt, wie real die Erfahrung der Unterdrückung und wie groß die Ohnmacht waren. Gegenwehr, Aufstand oder militärische Macht waren hier vollkommen aussichtslos.

Die Haltung Jesu ist eine andere: Es geht nicht darum, die Spirale von Gewalt und Gegengewalt weiterzudrehen. Hier steigt Jesus aus und ruft durch sein Handeln dazu auf, diese ebenfalls zu durchbrechen und bewusst eine andere Antwort auf erfahrene Leid zu geben: die Liebe Gottes. Sie wird zum Merkmal, das die Menschen in der Nachfolge Jesu spürbar unterscheidet und ihre Gemeinschaft für andere attraktiv macht.

Reinhard Stiksel

### Aus dem Evangelium nach Lukas:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

- <sup>27</sup> Euch, die ihr zuhört, sage ich:  
Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen!
- <sup>28</sup> Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!
- <sup>29</sup> Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd!
- <sup>30</sup> Gib jedem, der dich bittet;  
und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück!
- <sup>31</sup> Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!
- <sup>32</sup> Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden.
- <sup>33</sup> Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun,  
welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder.
- <sup>34</sup> Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft,  
welchen Dank erwartet ihr dafür?  
Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen.
- <sup>35</sup> Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen,  
wo ihr nichts zurückerhoffen könnt.  
Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein;  
denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.
- <sup>36</sup> Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
- <sup>37</sup> Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden!  
Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden!  
Erlasst einander die Schuld,  
dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!
- <sup>38</sup> Gebt, dann wird auch euch gegeben werden!  
Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß  
wird man euch in den Schoß legen;  
denn nach dem Maß, mit dem ihr messt,  
wird auch euch zugemessen werden.

### Zum Titelbild

In einem Spiegelbild erscheint manches oft nur verschwommen und wir können nur eine bestimmte Ansicht eines Menschen oder eines Gegenstandes wahrnehmen. Wer meint, darin das Ganze gesehen zu haben, der irrt. Es lohnt sich schon, den Blick vom Spiegelbild auf den Menschen mit allen seinen Seiten zu wenden – und ihm dann Auge in Auge zu begegnen.

Foto: Eva Ettmayer

